



NS-Vergangenheit - Transparenz gefordert

NS-Vergangenheit - Transparenz gefordert
Der Deutsche Journalisten-Verband hat die jetzt veröffentlichte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen begrüßt, nach der das Bundeslandwirtschaftsministerium Auskunft über die Nazi-Vergangenheit seiner Beamten geben muss (Az. 8 A 2410/13). Ein Journalist der Bild-Zeitung hatte vergeblich vollständige Einsicht in ein Gutachten verlangt, das mögliche Verstrickungen von 62 ehemaligen Beamten des Ministeriums mit dem NS-Regime untersucht hatte. Das Oberverwaltungsgericht urteilte daraufhin, dass bei noch lebenden Mitarbeitern des Ministeriums Textstellen geschwärzt werden könnten. Das gelte jedoch nicht bei verstorbenen Beamten. "Ob ein ehemaliger Ministerialbeamter Nazi war und sich womöglich an den Verbrechen des NS-Regimes beteiligt hat, ist von zeitgeschichtlicher Bedeutung", sagte DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken. Der Schutz der Privatsphäre der Betroffenen müsse dahinter zurückstehen. Der DJV-Vorsitzende forderte in dem Zusammenhang die Bundesministerien auf, offen mit der Nazi-Vergangenheit ihrer ehemaligen Beamten umzugehen. Wo Journalistinnen und Journalisten durch entsprechende Recherchen die notwendige zeitgeschichtliche Aufarbeitung leisten wollten, dürften sie daran nicht gehindert werden.
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Hendrik Zörner
Tel. 030/72 62 79 20
Fax 030/726 27 92 13


Pressekontakt

Deutscher Journalisten-Verband (DJV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Journalisten-Verband (DJV)

10117 Berlin

Der Deutsche Journalisten-Verband (DJV), 1949 gegründet, vertritt die berufs- und medienpolitischen Ziele und Forderungen der hauptberuflichen Journalistinnen und Journalisten aller Medien. Er ist politisch wie finanziell unabhängig und handelt ohne sachfremde Rücksichtnahmen. Der DJV achtet und fördert die publizistische Unabhängigkeit seiner Mitglieder. In seiner Kombination aus Gewerkschaft und Berufsverband befindet er sich auf deutlichem Erfolgskurs. Die Entwicklung der Mitgliedszahlen belegt dies: Allein in den letzten zehn Jahren wuchs die Zahl der Mitglieder von 16.592 (12/88) auf 36.150 (5/00). Dies ist nicht zuletzt auf das umfangreiche Leistungspaket des DJV zurückzuführen: Tarife: Der DJV schließt als Tarifpartei seit 1950 in allen Medien Tarifverträge und überwacht deren Einhaltung. Rechtsschutz: Der DJV und seine Landesverbände beraten in beruflichen Konfliktfällen und bieten freien wie angestellten Journalistinnen und Journalisten Rechtsschutz, vor allem bei arbeits-, steuer- oder urheberrechtlichen Angelegenheiten. Beratung: Der DJV berät und informiert seine Mitglieder beim Abschluss von (Arbeits-)Verträgen, in Ausbildungs- und in Steuerfragen.